



Datum: 03.04.2023

Hohe Investitionen trotz Energiekrise

Teag will 63 Millionen Euro an Kommunen ausschütten. Wenig Hoffnung auf sinkende Preise

Kai Mudra

Erfurt. Trotz massiver Turbulenzen an den Energiemärkten konnte die Thüringer Energie AG (Teag) 2022 mit 68,2 Millionen Euro erneut Gewinne in Höhe der Vorjahre erwirtschaften, erklärte der Vorstandsvorsitzende Stefan Reindl am Freitag bei der Vorstellung der Unternehmensbilanz. Die Teag habe die Herausforderungen der Energiekrise erfolgreich gemeistert.

Der Konzernumsatz lag bei knapp 2,3 Milliarden Euro. Rund 200 Millionen Euro seien investiert worden, vor allem in den Ausbau der Strom- und Glasfasernetze sowie in Effizienzsteigerungen. 70 Prozent dieser Summe seien an regionale Unternehmen gegangen.

Rund 600 Thüringer Kommunen profitieren von dem guten Ergebnis über die Kommunale Energie-Beteiligungsgesellschaft, die 84,4 Prozent der Anteile am regionalen Energieversorger hält. Vorgesehen

sei die Ausschüttung von rund 63 Millionen Euro Dividende.

Hoffnungen auf sinkende Energiepreise in den nächsten zwei bis drei Jahren erteilte Reindl einen Dämpfer. Die Energiekrise sei aus seiner Sicht noch nicht überwunden. Zudem könnten Unternehmen wie die Teag sinkende Preise an den Energiemärkten nicht sofort an ihre Kunden weiterreichen, weil Preiskalkulationen über einen längerfristigen Einkauf von Strom und Gas realisiert würden. Das gebe den Kunden aber auch die Sicherheit, dass dramatische Preisexplosionen wie im vorigen Jahr nicht sofort von ihnen getragen werden müssen, sondern in eine Mischkalkulation einfließen.

Die Energiekrise könne sich sogar wieder verschärfen, warnt Stefan Reindl. Der Gasimport habe noch nicht das Niveau aus der Zeit vor dem russischen Überfall auf die Ukraine erreicht. Zudem sei über den Winter das Einsparziel von 20



Der Druck der Kunden ist derzeit größer als von der Politik, umweltfreundliche Technologien im Energiesektor einzuführen.

Stefan Reindl, Vorstandsvorsitzender der Thüringer Energie AG (Teag)

Prozent Gas verfehlt werden. Wenn es kalt oder trocken werde, könnte das wieder zu Problemen führen, betonte der Manager.

Die Teag habe trotz der Krise wichtige Wachstumsprojekte wie den Ausbau der Strom- und Glasfasernetze vorangetrieben. Mit der Installation einer modernen Gasmotorenanlagen in Jena werde die CO₂-Bilanz bei der Strom- und Wärmeerzeugung deutlich verbessert, so Reindl. Künftig sei dort auch ein Betrieb auf Wasserstoffbasis möglich.

Mit weiteren Firmengründungen habe sich das Unternehmen in den Bereichen Solarenergie und E-Mobilität neu aufgestellt. In den nächsten Jahren werde ein landesweites Hochleistungsladenetz für Elektroautos und elektrisch betriebene Lkw aufgebaut.

Stefan Reindl kündigte für die kommenden Jahre eine Ausweitung der Investitionen auf 250 bis 300 Millionen Euro an. Die Summe soll verstärkt in Glasfasernetze und Digitalisierung fließen. Das 2021 in Betrieb gegangene Rechenzentrum sei fast komplett ausgebucht.



Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

Wasserstoff, Biogas & Co.: So teuer wird das Heizen

Die Ampelkoalition plant klimaneutrale Heizungen. Was bald gelten soll – und was das kostet



Plant ein Ende der Gas- und Ölheizungen: Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne).

BERND VON JUTRO-ZEITUNGEN

Zahl von derzeit gut einer Million auf vier bis sechs Millionen innerhalb von sieben Jahren steigen.

Wenn der Einbau einer Wärmepumpe nicht möglich ist, greifen Kommunen heute schon teilweise auf Wärmenetze zurück. 14 Prozent der deutschen Haushalte werden so versorgt. Allerdings wird die Wärme in den Netzen heute noch überwiegend aus fossilen Energieträgern erzeugt. In kleinen Mengen kommen auch Biogas und Wasserstoff als Beimischung in den Netzen zum Einsatz. Außerdem gibt es hybride Systeme, die etwa Wärmepumpe und Gaskessel kombinieren.

Wie realistisch ist Heizen mit Wasserstoff und Biogas?

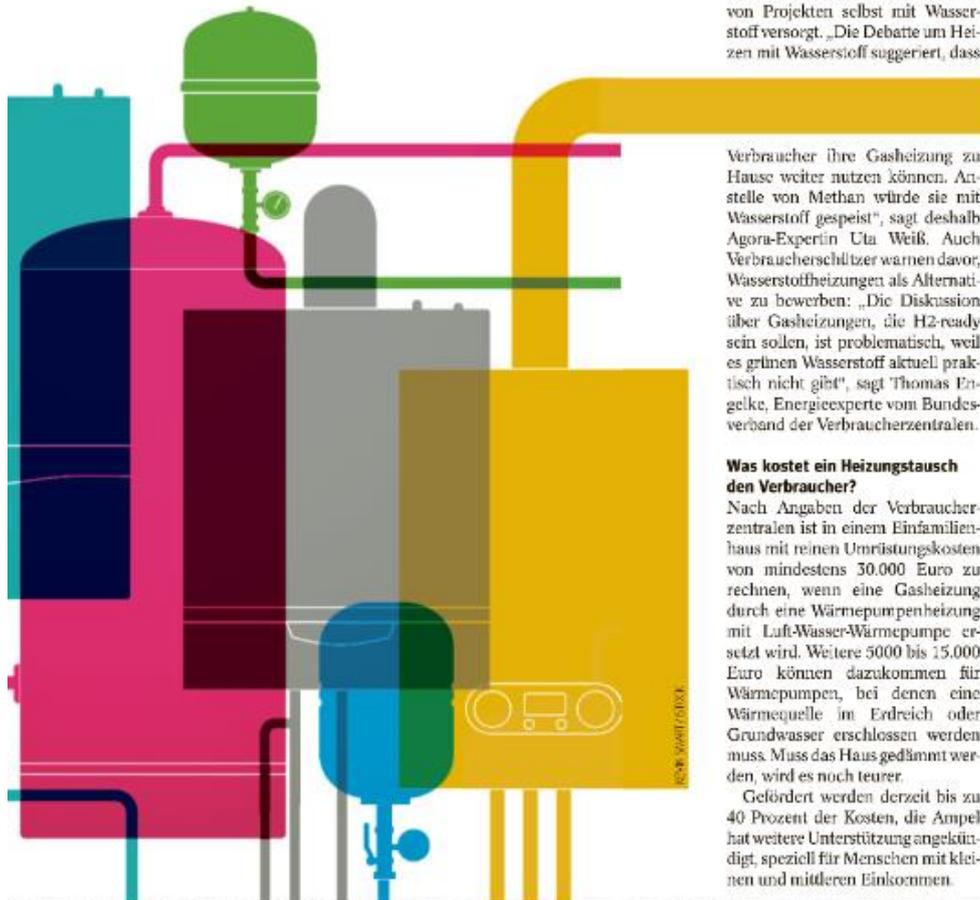
Wasserstoff könnte schon jetzt ins Gasverteilernetz eingespeist werden, sagt Matthias Wagnitz, Referent für Energie- und Wärmetechnik beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima – aber nur bis zu einem Anteil von 20 Prozent. Um Heizungen mit 100 Prozent Wasserstoff zu betreiben, müsste das komplette Rohrnetz nachgearbeitet werden. Bisher wird eine H₂-Einspeisung aber in Deutschland nicht gemacht, nur große Firmen haben sich zu Testzwecken oder in Form von Projekten selbst mit Wasserstoff versorgt. „Die Debatte um Heizen mit Wasserstoff suggeriert, dass

Verbraucher ihre Gasheizung zu Hause weiter nutzen können. Anstelle von Methan würde sie mit Wasserstoff gespeist“, sagt deshalb Agora-Expertin Uta Weiß. Auch Verbraucherschlichter warnen davor, Wasserstoffheizungen als Alternative zu bewerben: „Die Diskussion über Gasheizungen, die H₂-ready sein sollen, ist problematisch, weil es grünen Wasserstoff aktuell praktisch nicht gibt“, sagt Thomas Engelke, Energieexperte vom Bundesverband der Verbraucherzentralen.

Was kostet ein Heizungstausch den Verbraucher?

Nach Angaben der Verbraucherzentralen ist in einem Einfamilienhaus mit reinen Umrüstungskosten von mindestens 30.000 Euro zu rechnen, wenn eine Gasheizung durch eine Wärmepumpenheizung mit Luft-Wasser-Wärmepumpe ersetzt wird. Weitere 5000 bis 15.000 Euro können dazukommen für Wärmepumpen, bei denen eine Wärmequelle im Erdreich oder Grundwasser erschlossen werden muss. Muss das Haus gedämmt werden, wird es noch teurer.

Gefördert werden derzeit bis zu 40 Prozent der Kosten, die Ampel hat weitere Unterstützung angekündigt, speziell für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen.





Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

Kraftwerk auf dem Balkon immer beliebter

Zahl der Anlagen
hat sich rasant erhöht

Ingo Glase

Erfurt. Sogenannte Balkonkraftwerke werden in Thüringen immer beliebter. Mit einer kleinen Photovoltaik-Anlage auf dem Balkon oder der Terrasse können auch Mieter und Wohnungseigentümer Energie erzeugen. Der selbst produzierte Strom deckt einen Teil des Eigenverbrauchs ab, senkt damit die eigenen Stromkosten und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

1257 dieser Mini-Anlagen sind im vergangenen Jahr hinzugekommen, 2021 waren es 218 Anlagen, 2020 nur 27 und 2019 lediglich vier, bilanzierte die Thüringer Landesenergieagentur Thega, die in diesem Jahr mit mindestens 2500 weiteren Balkonanlagen im Freistaat rechnet.

Ein Balkonkraftwerk besteht aus ein bis zwei Solarmodulen, die am Balkongeländer befestigt werden, und einem Wechselrichter, der den erzeugten Gleichstrom in haushaltsüblichen Wechselstrom umwandelt. Die Leistung ist derzeit auf 600 Watt begrenzt. Der Wechselstrom wird direkt mit einem Stromkreis in der Wohnung verbunden.

Ein Balkonkraftwerk kostet zwischen 600 und 1000 Euro, erzeugt etwa 480 kWh Strom im Jahr und hat sich bei einem Strompreis von 40 Cent/kWh nach rund vier Jahren amortisiert. Mittlerweile gibt es auch spezielle Speichersysteme für Balkonkraftwerke, um den tagsüber erzeugten Strom abends oder morgens nutzen zu können.



Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

Jason Blaschke, Jan Dörner
und Julia Emmrich

Berlin. Millionen von Haushalten in fragen sich, was sie in Zukunft mit ihren Öl- und Gasheizungen machen. Jetzt werden die Pläne der Ampel-Koalition zum Austausch klarer – doch vieles ist weiter offen: Das betrifft etwa die staatliche Förderung, Ausnahmen oder Übergangsfristen. Generell gilt: Nach dem 1. Januar 2024 müssen neu eingebaute Heizungen mindestens zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Einen Zwang zum sofortigen Austausch gibt es nicht. Die offenen Punkte:

Wie gerecht ist die Altersgrenze von 80 Jahren?

Auf den ersten Blick klingt es plausibel: Wer im hohen Alter noch im eigenen Haus wohnt, überlegt sich unter Umständen dreimal, ob sich eine teure Investition in Zukunftstechnologie persönlich noch lohnt.

Die Ampel Koalition hat deswegen festgelegt, dass für Eigentümer, die über 80 Jahre alt sind, die Pflicht zum Umstellen der Heizung auf Erneuerbare Energien entfällt. Geht ihre bisherige Öl- oder Gasheizung kaputt, kann sie wieder durch eine herkömmliche Heizung ersetzt werden. Aber: Wird das Haus vererbt oder verkauft, soll das neue Recht greifen – allerdings auch mit einer Übergangsfrist von zwei Jahren.

Die Unionsfraktion hat Zweifel an der Rechtssicherheit der Regelungen: Mit Blick auf die Ausnahmen für über 80-jährige Eigentümer sagt der rechtspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Günter Krings: „Das Heizungsverbot der Ampel wird immer bizarrer, je mehr von den Plänen bekannt wird.“ Die Frage sei, warum etwas für einen End-Siebzigjährigen zumutbar sein sollte, das für den 80-jährigen unzumutbar sei. Unberücksichtigt blieben hier die wirtschaftlichen Verhältnisse oder die Frage, ob ein Hauseigentümer krank oder pflegebedürftig sei. „Eine solche starre Grenze nur nach dem Geburtsjahr kann daher eine Altersdiskriminierung zu Lasten der jüngeren darstellen, die sowohl das Grundgesetz als auch das Europarecht grundsätzlich ausschließt“, so Krings.

Was passiert, wenn die Heizung kaputt geht?

Bestehende Gas- und Ölheizungen sollen weiter genutzt und repariert werden können. Allerdings nur unter der Bedingung, dass Immobilienbesitzer länger als 20 Jahre in ihrem eigenen Haus wohnen. Für Einzüge nach 2002 greift die Austauschpflicht für alte Gas- und Ölheizungen nach 30 Jahren. Und wenn die Heizung vorher kaputtgeht? Dann soll nach den Plänen der Ampel-Koalition für ein neues Heizungsgesetz eine Übergangsfrist



Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) schaut sich bei seinem Antrittsbesuch bei der neuen dänischen Regierung in Kopenhagen eine im Bau befindliche Wärmepumpenstation an.

Habecks Heizungsgesetz – es hagelt Kritik und Fragen

Klärungsbedarf besteht zur Höhe und Art der staatlichen Förderung, zu den Ausnahmen der Austauschpflicht und den Übergangsfristen

greifen. Aber hier gibt es noch Klärungsbedarf. Die Grünen sprechen von drei, die FDP von 10 Jahren.

Im Rahmen der Frist kann erst einmal eine neue Gas- oder Ölheizung eingebaut werden – doch dann tickt die Uhr. Innerhalb der Frist muss diese Heizung entweder gegen eine regenerative Heizungsanlage ausgetauscht oder auf eine Hybridheizung umgerüstet werden. Bedeutet: Der Eigentümer mit einer kaputten Heizung zahlt zweimal. Einmal für die Ersatzheizung und im zweiten Schritt für die klimafreundliche Heizung.

Was kostet der Austausch?

Die Wärmepumpe beginnt ab 15.000 und für eine Solarthermie-

anlage werden rund 10.000 Euro fällig. Noch teurer ist die Brennstoffzellentechnik – hier geht es ab 30.000 Euro los. Nicht ratsam dürfte es sein, nach einem Defekt der alten Anlage zunächst in eine Ersatzheizung für eine Frist von drei oder zehn Jahren zu investieren. Dann ist die Investition in eine regenerative Anlage von vornherein sinnvoller.

Hier kommen aber schon die nächsten Probleme auf die Verbraucher zu: Ist eine regenerative Anlage innerhalb der zeitlichen Frist mit Blick auf Faktoren wie den Mangel an Fachkräften oder auch die Produktionskapazitäten überhaupt realistisch? Genügen die von der Ampel-Koalition bisher nur angekündigten Förderungen?

Wie wird der Umbau gefördert?

Es ist von einer „Abwrackprämie“ für alte Heizungsanlagen die Rede. Gestaffelt nach dem Alter der Anlagen sollen Hausbesitzer beim Einbau einer neuen Heizung einen Zuschuss erhalten, heißt es aus dem Bundesfinanzministerium. So sollen zusätzliche Anreize gesetzt werden, auf klimafreundlichere Modelle umzusteigen. Der Staat unterstützt bereits den Austausch einer Ölheizung oder die Installation einer Wärmepumpe. Nur will die Regierung noch einmal nachlegen, die Details der Förderung müssen allerdings noch geklärt werden.

Vor allem SPD und Grüne betonten in den vergangenen Wochen,

dass niemand mit teils hohen Kosten allein gelassen werden solle. Wer eine Villa für zehn Millionen Euro saniere, dem könnten auch die Kosten für den Einbau einer Wärmepumpe zugemutet werden, sagte etwa Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) kürzlich.

Als eine Gefahr beim Klimaschutz gilt, dass viele Menschen sich die Anforderungen nicht leisten können – und deswegen eine Abwehrhaltung entwickeln. Über die Höhe des Förderpotenzials machte Lindner keine konkreten Angaben. Zwar werde das Programm „beachtlich“ sein, Lindner warnte jedoch vor zu hohen Erwartungen: „Die Möglichkeiten der Förderung durch den Staat sind begrenzt.“

Was kommt auf Mieter zu?

In erster Linie müssen sich nun Hausbesitzer fragen, welche Kosten auf sie zukommen. Aber auch Mietern sind betroffen: Denn Vermieter können zwar nicht Reparaturen, aber Sanierungskosten wie für den Einbau einer moderneren Heizung mit zumindest zum Teil auf Mieter umlegen. In der Praxis heißt das: die Miete steigt.

Union kritisiert „Klimaschutz mit der Brechstange“

Linke-Chefin Wissler warnt vor Zusatzkosten für Mieter

Berlin. Nach der Einigung der Ampelkoalition auf Vorgaben zum Austausch von Gas- und Ölheizungen hält die Diskussion über das Vorhaben an. Kritik kommt vor allem aus der Union. Doch auch die Linke vermisst klare Beschlüsse zu sozialen Förderprogrammen. Die Belastungen für Mieter und Eigenheimbesitzer müssten minimiert werden, sagte die Linke-Vorsitzende Janine Wissler unserer Redaktion.

CSU-Generalsekretär Martin Huber warf der Ampelkoalition vor, „Klimaschutz mit der Brechstange“ zu betreiben. Die Ampel-Pläne seien „sozial ungerecht und eine nicht zu verantwortende Belastung, insbesondere für ältere Hausbesitzer.“ Der stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion im Bundestag, Jens Spahn, monierte in der „Bild am Sonntag“: „Viel Bürokratie, zu kurze Fristen, zu wenig Handwerker. Und wer wie gefördert wird, ist weiterhin völlig ungeklärt.“ Auch Unions-Fraktionsvize Ulrich Lange (CSU) kritisierte die Pläne. Das Vorhaben treffe „die Menschen in unserem Land, aber auch die Baubranche in Mark und Bein“, sagte er dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Das Bauen werde sich dadurch massiv verteuern.

Linke-Chefin Janine Wissler kritisierte die Beschlüsse zur sozialen Abfederung blieben vage. Die Bundesregierung müsse sicherstellen, dass Zusatzkosten für nachhaltiges Heizen nicht auf die Mieterinnen und Mieter umgelegt werden. Grundsätzlich aber sei die Wärmewende dringend nötig, um die Klimaziele zu erreichen.“

Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) warnte vor zu großen Erwartungen an Zuschüsse. Die Möglichkeiten der Förderung durch den Staat seien begrenzt, sagte Lindner der „Bild am Sonntag“. Eine Staffelförderung der Zuschüsse könnte sich Lindner zufolge daran orientieren, „wie alt und schmutzig die Heizung ist, die erneuert werden soll.“ epd/gau



Vereinigt in der Kritik: Martin Huber und Janine Wissler.



Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

„Oben ohne“ bleibt Männersache

Eine Anpassung der Haus- und Badeordnung nach Berliner Vorbild ist nicht geplant

Frank Karmeyer

Erfurt. Die junge Frau, die oben ohne in der Roland-Matthes-Halle Ende März einige Bahnen ziehen wollte, hatte die Rechnung ohne den Schwimmeister gemacht: Der verwies auf die geltende Haus- und Badeordnung und hielt sie an, ihr Bikini-Oberteil anzulegen. Schimpfend habe die Dame schließlich die Halle verlassen. Ein Einzelfall – bislang. Und für die SWE Bäder kein Grund, an der bisher gültigen Regelung zu rütteln.

Berlin hat das Baden mit freiem Oberkörper auch für Frauen erlaubt. Hintergrund war dort eine Diskriminierungsbeschwerde. Was Männern möglich sei, müsse auch Frauen erlaubt werden. In Erfurt bleibt aber alles beim Alten, wie Betriebsleiterin Kathrin Knabe-Lange sagt. Sie fürchtet um die Sicherheit. Besucher aller Altersgruppen könnten sich animiert sehen zu Berührungen unter Wasser oder weitergehenden Übergriffen. Besonders Kinder und Jugendliche sollen so geschützt werden.

FKK-Bereiche als Alternative in Stotternheim und im „Dreier“

Wer gänzlich textilfrei baden möchte, habe im Strandbad Stotternheim Gelegenheit dazu. Einen FKK-Bereich werde es auch im Dreienbrunnenbad nach dessen Sanierung wieder geben. Und niemand habe die Bäderordnung bislang so eng ausgelegt, dass eingeschränkt worden sei, wo zwecks nahtloser Bräune eine Frau das Oberteil auf der Liegewiese abgelegt habe, betont Kathrin Knabe-Lange. Hier könne sich schließlich auch jeder, der sich am „Oben ohne“ stört, einen anderen Platz suchen. Im Wasser aber han-

dele es sich um eine ganz andere, viel beengtere und alternativlose Situation. Und erst recht in den Hallenbädern ginge es zu eng zu, als dass man einer möglichen Provokation durch blanke Busen ausweichen könne.

Wenn am 8. Mai im Nordbad, ab 13. Mai die Saison im Strandbad Stotternheim und Möbisburg startet, ist eine klassische Badebekleidung vorgeschrieben, die bis zum Burkini, also einer zweiteiligen Badebekleidung für Frauen reichen darf, die den gesamten Körper mit Ausnahme des Gesichts, der Hände und der Füße bedeckt. Vorausset-

zung sei generell, dass es sich beim Stoff um den eines handelsüblichen Badeanzuges handelt.

Das Bäderpublikum sei bunt gemischt, von jung bis alt. Gäste diverser Kulturkreise seien darunter, die man nicht mit freizügigeren Badenden konfrontieren wolle. Schon jetzt agiere der Bäderbetrieb mit Sicherheitspersonal beispielsweise im Nordbad, um bei etwaigen Konfrontationen schnell eingreifen zu können. Diese sollen nicht zusätzlich befördert werden. „Daher bleiben wir bei unserer klaren Linie“, sagt Kathrin Knabe-Lange. Wer sich hingegen ausziehen wolle, dem blie-

be der FKK-Bereich, wo er oder sie ganz ohne verbergenden Stoff unter Gleichgesinnten sei.

Für spezielle Oben-ohne-Badezeiten sieht Kathrin Knabe-Lange aktuell keinen Bedarf. Diese würden ja ihrerseits wieder Badegäste diskriminieren und von knapp bemessenen Badezeiten ausgrenzen, die wert darauf legten, dass Damen einen Badeanzug oder Bikini samt Oberteil tragen. Neu nachgedacht werde dann, wenn viele weibliche Badegäste ihr Interesse daran an bekunden würden. Mündlich oder schriftlich, und ohne sich gleich die Blöße zu geben.



Frauen ohne Bikini-Oberteil werden weiterhin nur auf der Liegewiese oder im FKK-Bereich toleriert. Ansonsten halten die städtischen Bäder an der Haus- und Badeordnung und damit einem Oben-ohne-Verbot fest.

ALEXANDER VOLKSMANN



Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

Angriff auf Mutter mit zwei Kindern

Erfurt. Ein Unbekannter hat Samstagmittag eine Frau in der Stadtbahnlinie 3, im Bereich des Erfurter Europaplatzes, attackiert. Laut Polizei fühlte er sich scheinbar durch die beiden spielenden Kinder der Frau gestört und sprach die Mutter verbal sehr aggressiv an. Dann schubste, beleidigte und bedrohte er sie und spuckte der Frau sogar ins Gesicht. Erst als die Oma sich zwischen Mutter und den Täter stellte, ließ dieser von ihr ab.

Über den Straßenbahnfahrer wurde die Polizei verständigt. Der männliche Täter mittleren Alters entfernte sich jedoch noch vor Eintreffen der Beamten. Mit Hilfe der Videoüberwachung ermittelt die Polizei nun gegen den Unbekannten wegen Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung. *red*

ERFURT - Rabiater Fahrgast
In der Straßenbahn fing ein Mann an, eine Mutter mit zwei Kindern zu beleidigen. Er schubste und bedrohte sie, spuckte der Frau ins Gesicht. Erst als die Oma der Kinder dazwischenging, ließ er ab. Ermittlungen laufen.



Datum: 03.04.2023

Verkaufsstart des 49-Euro-Tickets

Das Deutschlandticket gilt ab Mai und kann ab sofort erworben werden. Die wichtigsten Fragen und Antworten

Nina Kugler

Berlin. Reisen durch ganz Deutschland – und das für 49 Euro monatlich, und zwar dauerhaft. Ab sofort kann das Deutschlandticket gekauft werden. Ab dem 1. Mai können damit Inhaber in ganz Deutschland den Öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) nutzen. Bundestag und Bundesrat haben dem Gesetz zugestimmt. Die wichtigsten Fragen und Antworten im Überblick:

Wie funktioniert das Deutschlandticket?

Deutschlandticket oder 49-Euro-Ticket – die neue Fahrkarte hat zwei Namen und ist der Nachfolger des beliebten 9-Euro-Tickets vom Sommer 2022, das laut Bundesverkehrsministerium 52 Millionen Mal verkauft wurde. Mit dem Deutschlandticket können Inhaber bundesweit alle Busse und Bahnen des Nah- und Regionalverkehrs benutzen – für 49 Euro im Monat. Das Abo gilt nicht im Fernverkehr, Fernbussen und in der ersten Klasse. Das Angebot soll vor allem die unübersichtliche Angebotsstruktur der zahlreichen Verkehrsverbände in Deutschland vereinfachen und mehr Menschen in den ÖPNV bringen.

Kostet das Deutschlandticket immer 49 Euro?

Grundsätzlich ja, aber wie so oft gibt es auch hier Ausnahmen. Länder dürfen auf eigene Kosten Ver-



Das Deutschlandticket wird für den gesamten Nah- und Regionalverkehr gelten.

P. A./DPA

günstigungen etwa für Azubi-, Schüler- oder Sozialtickets anbieten. Darüber hinaus haben Arbeitgeber die Möglichkeit, ihren Beschäftigten das 49-Euro-Ticket als Jobticket bereitzustellen. Wenn sie dabei einen Abschlag von mindestens 25 Prozent gewähren, geben Bund und Länder einen weiteren Abschlag von 5 Prozent dazu. Arbeitnehmer könnten auf diese Weise das Ticket also für mindestens 30 Prozent weniger erhalten. Das Ticket kostet dann also nur noch 34,50 Euro.

Wo wird das Ticket verkauft und wie lang ist es gültig?

Das 49-Euro-Ticket wird ab dem 3. April bei allen Verkehrsunternehmen verkauft. Nutzen kann man das Monats-Abo dann ab dem 1. Mai. Das Ticket ist jeweils für einen Monat gültig und wird automatisch verlängert, wenn der Inhaber nicht rechtzeitig kündigt. Grundsätzlich soll das Deutschlandticket digital – also per App oder auf einer Chipkarte – angeboten werden. Für Verkehrsunternehmen, die aktuell

noch nicht in der Lage sind, ein digitales Ticket bereitzustellen, gibt es eine Ausnahme auf Papier. Dies soll aber nur bis Ende des Jahres gelten.

Ist das Deutschlandticket übertragbar?

In seiner Ursprungsform ist das Ticket nicht übertragbar, ermöglicht keine Mitnahme von anderen Personen, Fahrrädern oder Tieren. Doch aller Voraussicht nach werden die Länder auch hier Ausnahmen einführen.

Was wird aus bereits bestehenden Abos?

Viele Verkehrsunternehmen und -verbände weisen darauf hin, dass Abo-Verträge, die über den 1. Mai hinausgehen, auf das Deutschlandticket umgestellt werden können. Teils soll dies automatisch geschehen, teils müssen Fahrgäste dafür selbst aktiv werden.

Wer bezahlt das Deutschlandticket?

Für das 49-Euro-Ticket werden sich Bund und Länder die Kosten von drei Milliarden Euro zur Hälfte teilen. Auch etwaige Mehrkosten, die den Verkehrsunternehmen im Einführungsjahr durch Mindereinnahmen entstehen, werden Bund und Länder zu gleichen Teilen tragen.

Was sagen die Experten?

Insbesondere die Möglichkeit, das Deutschlandticket mit dem Job-Ticket zu kombinieren und so für nur 34,50 Euro anzubieten, kommt bei vielen Experten gut an. Die Verkehrsbranche sieht in dieser Regelung „einen wichtigen Hebel zur Neukundengewinnung“, wie ein Sprecher des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) mitteilte.

Die Zahl der Jobtickets in Deutschland bewegt sich dem VDV zufolge im unteren einstelligen Millionenbereich. Der Branchenverband strebe mithilfe der neuen Jobticket-Regelung eine Verdoppelung bis Verdreifachung an. mit dpa

KURZNACHRICHTEN

Verkaufsstart für 49-Euro-Ticket

Pendler und Ausflügler können von Montag an das neue Deutschland-Ticket-Abo abschließen. Es gilt ab Mai deutschlandweit für beliebig viele Fahrten mit Bussen, Straßenbahnen, Regionalzügen und für S- und U-Bahnen. Thüringer Verkehrsunternehmen bieten Kunden mit einem bisherigen Monatsticket den Umstieg auf das Deutschlandticket an. Es gilt allerdings nur für eine Person und erlaubt nicht die Mitnahme von Kindern, Hunden und Fahrrädern. Das Ticket ist nur im Abo erhältlich und kann monatlich gekündigt werden. Ermäßigungen gibt es nicht, möglich ist aber ein Arbeitgeberzuschuss. Das 49-Euro-Ticket soll es langfristig nur digital und als Chipkarte geben. Einige Verkehrsbetriebe verkaufen es aber übergangsweise auch als Papierticket.



Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

Mit Streuseln und Marshmallows

Die „Eismanufaktur Konfetti“ sorgt im Egapark für selbst gemachtes Eis und Inklusion und haucht altem „Café Orchidee“ neues Leben ein

Kathleen Kröger

Erfurt. Die Kugel zu 1,50 Euro und dazu noch etwas Gebäck. Hört man das zum ersten Mal, kommt einem diese Information im Kosmos der Erfurter Eisdielei nicht ungewöhnlich vor. Dass es sich dabei aber um etwas Besonderes handelt, zeigt die Eismanufaktur „Konfetti“, die ab April das gastronomische Angebot des Egaparks erweitert.

Die Eisdielei im früheren Café Orchidee war schon länger geplant und hat im Rahmen des „Du und dein Garten“-Markts ihre Eröffnung gefeiert. Während für den Kunden wohl der Eisgenuss im Vordergrund steht, geht es beim neuen Eiscafé aber um mehr: Inklusion ist das große Ziel. Dafür sorgt in dem Pavillon auf der selben Seite des Kinderplatzes die Kooperation mit der Lebenshilfe Erfurt.

Vegan, lactosefrei und nachhaltig

Mittendrin sorgt Konditor Ulf Kästner mit seiner Fachkenntnis für das Eissortiment und freut sich über die Zusammenarbeit. „Alle Sorten sind vegan und lactosefrei. Und wir verzichten auf Pappbecher, um die Umwelt zu schonen“, so Kästner, den der ein oder andere bereits aus dem Park Café Molsdorf kennt.

Auf Mango, Joghurt-Himbeer oder Schokolade kann der Gast auf Wunsch auch ein Topping auswählen und sich zwischen Schokolinsen, Streuseln oder Marshmallows entscheiden. Auch liebevoll deko-



Der Konditor Ulf Kästner streut Smarties als Topping auf ein Eis. Solche Spezialitäten gibt es ab April dauerhaft im neuen Eiscafé im Egapark.

MARCO SCHMIDT



Die Eismanufaktur Konfetti belebt das Gebäude des Café Orchidee wieder.

KATHLEEN KRÖGER

rierte Plätzchen und Kekse am Stiel gibt es in verschiedenen Größen für die kleinen und großen Süßigkeitenfreunde. Damit gibt es auch einen ersten Ausblick, dass das „Konfetti“ nicht nur im Frühling und Sommer betrieben wird.

Um mit dem Angebot wirklich niemanden außen vor zu lassen, denkt der Konditor der neuen Eismanufaktur auch über glutenfreie Waffeln nach, die im Laden bereit liegen können. Das hätte den Vorteil, dass auch Getreide-Allergiker

mitessen können und das Café weiterhin mit geringen Papp-Abfällen als nachhaltige Eisdielei betrieben werden kann.

So zieht wieder Leben in den ursprünglich als Polnischen Pavillon konzipierten DDR-Bau ein. „Wir

haben eine Zwischenwand eingezogen, aber da hier mit dem Café Orchidee schon gastronomischer Betrieb lief, war schon viel des Nötigen vorhanden und es wurde im Innenraum nichts weiter verändert“, so Kästner. Die ersten Testesser in

Form einer Kindergartengruppe äußerte sich sehr zufrieden und auch die Besucher des Spezialmarktes stellten sich für eine oder mehrere Kugeln an. Der Start des Erfurter Eisdielei-Zuwachses wäre damit gemeistert.



Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

Gärtnerin Melanie Trinks (links) und Geschäftsführerin Kathrin Weiß freuen sich auf den Spezialmarkt „Du und dein Garten“. (MARC SOHWITZ)

Zurück zum Gartenkulturpark

Mit „Du und dein Garten“ startet im Egapark die Gartensaison. Viele Highlights geplant

Kathleen Kröger

Erfurt. Bis zum 30. März haben bereits 56.000 Menschen den Egapark besucht. Für Kathrin Weiß ein Ergebnis, dass sich für die Nebensaison schon lassen kann. Die Geschäftsführerin des Parks ist daher optimistisch, wenn sie in diesem Jahr eine Besucherzahl anstrebt, die noch eine Null an diese erste Marke ranhängt.

Als erstes Großereignis schickt die Ega traditionell den Spezialmarkt „Du und dein Garten“ ins Rennen und läutet damit die Gartensaison ein. „Wir möchten zeigen, welche Kompetenzen wir hier auf der Ega haben und ein großes Portfolio anbieten“, wie Nadja Kersten, Marketingleiterin, sagt. Am 1. und 2. April ist es das 25. Mal, dass sich Händler auf dem historischen Garten-Gelände zusammenfinden und den interessierten Besuchern Rat und Tat zur Seite stehen.

Zwei Tage lang sollen die Parkbesucher die Gelegenheit bekommen, aus einem breiten Angebot zu wählen: Pflanzen, Accessoires, Sämereien, Gartengeräte und Dekoration. Auf dem Gelände finden für alle Garten- und Pflanzenfans Vorträge, Führungen und Workshops zu ak-

Das Eiscafé „Konfetti“ im früheren Café Orchidee feiert am Wochenende des Spezialmarkts seine Eröffnung. (KATHELEEN KRÖGER)

tuellen Gartenthemen statt. Dabei geht es um besondere Tomatensorten, blühende Kiesgärten, Verbesserung des Bodenklimas, Heilpflanzen in der Hautpflege oder Staudenwahl für den Garten.

Neues Eiscafé erweitert gastronomisches Angebot

Neben den ganz praktischen Dingen wird auch wieder ein kultureller Rahmen gesetzt. Was sich im vergangenen Jahr schon mit zahlreichen Veranstaltungen von Konzerten bis zu Workshops und Sportangeboten etabliert hat, soll laut Nadja Kersten

auch in diesem Jahr weitergeführt werden. Für das Wochenende sind beispielsweise ein Straßentheaterstück oder auch eine Artistikshow im Programm verankert.

Mit der Eröffnung des neuen „Eiscafé Konfetti“ im Gebäude des früheren Café Orchidee kommt ab Samstag sogar ein neues kulinarisches Angebot dazu, dass mit Eis und Gebäck eine neue Größe im Gastronomie-Ensemble einbringt. Doch auch abseits dieser Neuheit, die den Gästen ganzjährig Gutes tun will, gibt es zahlreiche Veranstaltungen, die alle Sparten der Kul-

tur abdecken. Nach dem Osterfest mit der klassischen Suche nach den goldenen Eiern am Sonntag und Montag, 9. und 10. April, wird beispielsweise der Comicpark mit 120 Ausstellern auf dem ehemaligen Buga-Areal gastieren.

Ab dem 4. Juni wird die aus Frankreich stammende und europaweit ausgelegte Reihe „Rendezvous im Garten“ auch in Erfurt ankommen und sich den musikalischen Facetten des Gartens widmen. Nach Sommerkino und Rosengartenfest freut sich Kersten besonders auf das Kreativgartenfestival am 1. und 2. Juli, das mit Bands, Salsaworkshops und Malerei ein wenig Soziokultur auf die Ega bringt.

„Wenn wir zurückschauen, dass die Ega zu DDR-Zeiten ihre Ursprünge als Gartenkulturpark hat und es immer ein reichhaltiges Kulturprogramm gab, ist das der Weg, den wir in Zukunft hier gehen wollen“, so Kathrin Weiß. Der Spezialmarkt am Wochenende ist in diesem Jahr der erste Punkt auf der Liste. Es folgen noch 16 weitere.

Spezialmarkt „Du und dein Garten“ im Egapark öffnet am Samstag und Sonntag jeweils 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr.



Pressespiegel

Datum: 03.04.2023

Guten Morgen

Rutschpartie in der City



**Kathleen Krüger braucht
Wanderschuhe für den Anger**

Was für ein Wochenende. Mit dem Altstadtfrühling und „Du und dein Garten“ im Egapark gab es endlich wieder mehrere Dinge auf einmal, mit denen sich der Samstag und Sonntag gut gestalten ließen. Wie beliebt beide Attraktionen sind, zeigt sich an der hohen Zahl der Besucher, die trotz Regen zu diesen Freiluft-Festen gegangen sind. Mit dem richtigen Boden unter den Füßen hatte man hier nichts zu befürchten und musste sich nur um Schirm oder Kapuze kümmern.

Während die einzige Gefahr beim Altstadtfrühling aus der zu leichtsinnigen Wahl eines zu rasanten Fahrgeschäfts besteht, sah es auf dem Anger anders aus. An dieser Stelle wieder mit den Schlagworten Gefahrenort und Kriminalität anzukommen, wäre aber an dieser Stelle zu platt, denn es geht schlichtweg um die Glätte, wenn es regnet. Zugegeben, ich trage meistens Turnschuhe statt Wanderschuhe, aber auch damit dürfte der Anger nicht zu einer solchen Rutschpartie werden, ging es mir durch den Kopf, als ich an einer Metallplatte ins Schlittern geriet. Aber das Gute ist, sobald die Sonne wieder scheint, ist dieses Problem ganz von allein gelöst.

Egapark freut sich über Besucher

Erfurt. An beiden Wochenendtagen haben bis zum Sonntagnachmittag um 17 Uhr insgesamt 5.900 Menschen den Egapark besucht. Der Park hatte zum Spezialmarkt „Du und dein Garten“ mit Händlern und Gartenexperten geladen.

„Trotz des Regens ist das eine Gäste-Zahl, die uns sehr freut. Auch, weil es sich in diesem Jahr mit dem 25. Mal um ein kleines Jubiläum handelt“, wie Christine Karpe als Referentin Öffentlichkeitsarbeit der Erfurter Stadtwerke sagt. *kkroe*